

Der Normenausschuss Materialprüfung (NMP) im DIN, Deutsches Institut für Normung e.V., im Porträt

Alois Wehrstedt, Geschäftsführer des NMP im DIN, Berlin

In dem fast 60-jährigen Bestehen hat sich der NMP auf Grund der breiten Fächerung seiner Arbeitsgebiete zu einem der größten Normenausschüsse im DIN entwickelt. Es sollte aber auch daran erinnert werden, dass mit seiner Gründung keineswegs erst die Normung auf dem Gebiet der Materialprüfung begonnen hat.

Die Bemühungen um die Vereinheitlichung von Prüfverfahren begannen bereits in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts und führen über die so genannten Bauschinger-Konferenzen zur Gründung des Internationalen Verbandes für die Materialprüfung in der Technik (IVM) im Jahre 1885 und zur Koordinierung der deutschen Mitarbeit 1896 im Deutschen Verband für die Materialprüfung der Technik (DVM). In dessen Händen lag praktisch die gesamte Normung auf dem Gebiet der Materialprüfung in Deutschland bis zum Ende des zweiten Weltkrieges, obwohl es das DIN schon seit 1917 gab.

Die Arbeitsergebnisse des DVM wurden zunächst in Form nummerierter Schriften herausgegeben. So erschien bereits im Jahre 1900 die Schrift Nr. 1 „Grundsätze für einheitliche Materialprüfungen“, deren Inhalt wie auch die Untergliederung der Materialprüfung, noch bis in die heutige Zeit nachwirken. Bemerkenswert ist der Text, der am Fuß der ersten Seite abgedruckt ist:

„Der deutsche Verband für die Materialprüfung der Technik will nicht Vorschriften erlassen, sondern aufgrund der Sachkenntnis seiner Mitglieder feststellen, in welcher Weise nach dem gegenwärtigen Stande der Technik in Wissenschaft und Praxis die Materialprüfungen am besten ausgeführt werden.“



Diese Aussage stimmt im Kern mit der heutigen Auffassung über Normung überein. Man kann die alte Schrift des DVM als die Urahnin der Materialprüfungen auffassen.

Die folgende Tabelle gibt eine chronologische Übersicht der Entwicklung von DVM und NMP.

Chronologie zur Entwicklung der Normung der Materialprüfung im DVM und NMP	
1884	„Bauschinger Konferenzen“ an der TH München
1895	Gründung des Internationalen Verbandes für Materialprüfung in der Technik (IVM)
1896	Gründung des Deutschen Verbandes für Materialprüfung (DVM) (Vorsitzender: A. Martens)
1900	Grundsätze für einheitliche Materialprüfungen
1917	Gründung des Deutschen Instituts für Normung (DIN)
1924	DVM übernahm im Rahmen des Normenausschusses der deutschen Industrie die Patenschaft für das Gebiet der Werkstoffprüfnormung
1946	Brief des DNA an Professor Siebel zwecks Gründung eines „Fachnormenausschusses für Prüfverfahren“
1947	Erste Sitzung von Gremien des Fachnormenausschusses für Materialprüfungen der Technik in Berlin
1948	Geschäftsstelle in der MPA Stuttgart
1950	Neuer Name „Fachnormenausschuß Materialprüfung“ (FNM)
1955	Geschäftsstelle in der MPA NRW in Dortmund
1973	Geschäftsstelle in der BAM, Berlin
1979	Geschäftsstelle im Haus der Normung, Berlin, Burggrafenstraße 4-10

Bereits am 25. März 1946 wandte sich das DIN mit dem Ziel der Gründung eines Normenausschusses für das Gebiet der Materialprüfung an Professor Siebel, damals Präsident des Amtes, das heute BAM heißt. Damit wurde die Überzeugung der Fachleute zum Ausdruck gebracht, dass die Weiterführung der Normungsarbeiten gerade während des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft unerlässlich war. Besonderen Anteil an dieser Entwicklung hatten die bereits früher an der Normung beteiligten Fachleute, und das waren im wesentlichen die Mitarbeiter an den Normungsvorhaben des früheren DVM.

Professor Siebel nahm sich bereitwillig dieser Aufgabe an, und so gab es also von März 1946 an wieder eine Stelle, in der alle Fragen und Informationen bezüglich der Normung auf dem Gebiet der Materialprüfung zusammenlaufen, ausgewertet und spätere Aktionen vorbereitet werden konnten, auch wenn es zur ersten Zusammenkunft im Rahmen des vorgesehenen Ausschusses, für den in Anlehnung an den DVM der Name „Fachnormenausschuss für die Materialprüfungen der Technik“ vorgesehen war, erst im nächsten Jahr, am 7. August 1947, kam.

So gab es im November 1946 bereits Aktivitäten im Hinblick auf die Vereinheitlichung der Abnahmebestimmungen für Werkstoffe, was schließlich zu einer der bekanntesten Normen des NMP führte: DIN 50049 „Bescheinigungen über Werkstoffprüfungen“, die heute in überarbeiteter Fassung, aber inhaltlich kaum verändert gegenüber der zuletzt gültigen rein deutschen Ausgabe, als DIN EN 10204 europaweit und, fast identisch, als ISO 10474 weltweit angenommen wurde.

Sowohl der Organisationsplan des NMP als auch die Notwendigkeit der Abgrenzung eines

Arbeitsgebietes von denen zahlreicher anderer Normenausschüsse lassen die Querschnittsorientierung erkennen, die dem NMP unter den vorwiegend fachorientierten Normenausschüssen eine gewisse Sonderstellung zuweist. Die Fülle von Werkstoffen, für die genormte Prüfverfahren benötigt werden, erzwingt eine enge Zusammenarbeit des NMP mit den entsprechenden werkstoffbezogenen Normenausschüssen im DIN. Berücksichtigt man darüber hinaus noch die Vielzahl unterschiedlicher Prüfverfahren, so wird das sehr breite Spektrum der Normungsarbeiten deutlich, das der NMP bewältigen muss und das sich im Laufe der Jahre durch weitere Werkstoffe und modernere Verfahren immer weiter ausgedehnt hat.

Weitere Einzelheiten zum sehr breit gefächerten Organisationsplan des NMP sind in [1] und zur Geschichte des NMP in [2] ausführlich dargestellt.

Die Bandbreite der im NMP bearbeiteten Normungsarbeiten kommt durch die folgenden Fachbereiche zum Ausdruck:

- Fachbereich 1:** Metalle (mechanisch-technologische Prüfverfahren, Überzüge und Korrosion)
- Fachbereich 2:** Baustoffe und nichtmetallische anorganische Stoffe I (Keramische Roh- und Werkstoffe, Halbleiter)
- Fachbereich 3:** Baustoffe und nichtmetallische anorganische Stoffe II (Naturstein, Glas und Glaskeramik)
- Fachbereich 4:** Organische Stoffe I (Papier und Pappe, Kautschuk und Elastomere)
- Fachbereich 5:** Organische Stoffe II (Textilien, Leder, Tenside, Gase, feste Brennstoffe)
- Fachbereich 6:** Mineralöl- und Brennstoffnormung
- Fachbereich 7:** Kerntechnik
- Fachbereich 8:** Stoffartunabhängige Prüfung, Grundlagen und Sondergebiete der Materialprüfung
- Fachbereich 9:** Chemisch-technische Grundlagen

Literatur

- [1] Organisationsplan des NMP unter: www.nmp.din.de
- [2] „50 Jahre Normenausschuss Materialprüfung“, Festschrift, zu beziehen beim NMP im DIN, Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin.